



Wärmewende

Zahlen, Fakten & Infos

Stand: September 2026



Wärmewende: Wo stehen wir?

Wärmeversorgung

- 66 %** ihres Endenergieverbrauchs benötigen private Haushalte zum Heizen (dena, 2026)
- +70 %** aller Wohnungen werden noch mit Öl oder Gas beheizt (BDEW, 2025)
- 19 %** der Haushalte heizen schon mit sauberen Erneuerbaren wie Fernwärme oder Wärmepumpen (AGEB, 2025)
- 14 J.** durchschnittliches Alter von Heizungsanlagen in Deutschland (BDEW, 2024)

Klima

- 30 %** des CO₂-Ausstoßes in Deutschland werden durch den Betrieb von Wohn- und Nichtwohn-Gebäuden verursacht (UBA, 2024)
- 70 %** der CO₂-Emissionen im Bereich Wohnen entstehen durch das Heizen (UBA, 2026)
- 3,4 Mio. Tonnen CO₂-Äq** sparten Wärmepumpen 2025 – obwohl sie bisher in weniger als 5 % des Bestands installiert sind (Agora, 2026)

Meilensteine

- 2018** Trendwende von Gas zu Wärmepumpen in neuen Ein- und Zwei-Familienhäusern (BDEW, 2025)
- 2022** Trendwende von Gas zu Wärmepumpen in neuen Mehrfamilienhäusern (BDEW, 2025)
- 2022** Heizen mit Wärmepumpen wird günstiger als mit Erdgas und Heizöl (co2online, 2025)
- 2025** erstmals wurden mehr Wärmepumpen als Gas- und Öl-Heizungen verkauft (co2online, 2025)

Weitere Infos



Stocktake Wärmewende 2026
co2online



Trendreport Energie- und Wärmewende 2025
co2online



Klimakiller Erdgas

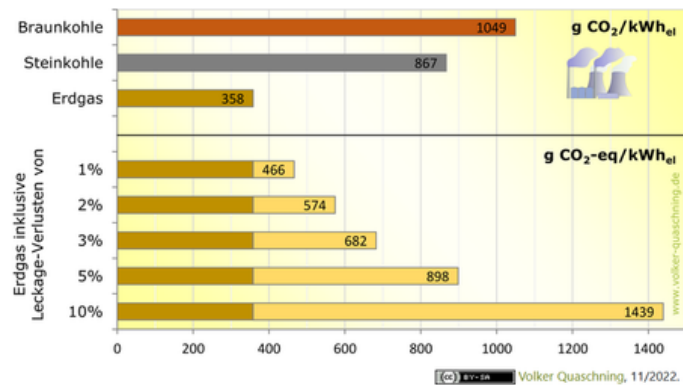
Immer wieder wird argumentiert, dass Erdgas sauber sei und das Klima schütze. Denn angeblich seien die Treibhausgas-Emissionen deutlich geringer als bei Kohle oder Öl.

Aber stimmt das eigentlich?!

Nein! Für eine saubere Wärmeversorgung brauchen wir einen gezielten Ausbau von erneuerbare Energien und klimafreundliche Heizlösungen.

Klimakiller Erdgas: Methan-Leckagen heizen den Klimawandel an

- Bei der Verbrennung von Erdgas in Heizungen, Kraftwerken und Industrieanlagen entstehen erhebliche CO₂-Emissionen – wenn auch etwas weniger als bei Kohle und Öl.
- **Aber: Der Hauptbestandteil von Erdgas ist Methan** – ein besonders klimaschädliches Treibhausgas. Durch **Leckagen** bei Förderung und Transport kann dies freigesetzt werden.
- Leckagen werden bei der Bewertung von Erdgas oft nicht berücksichtigt. Dabei wird der Anteil der Leckagen je nach Studie auf ca. 2 % bis hin zu 17 % geschätzt. Je nach Ausmaß der Leckagen ist Erdgas schnell ähnlich klimaschädlich wie Kohle (SFF 2021)
- Methan wirkt kurzfristig besonders stark und treibt den Klimawandel an: Betrachtet in einem Horizont von 20 Jahren **wirkt ein Kilogramm Methan so stark wie 84 kg CO₂!** (Quaschnig 2022)



Wenn Leckagen mit einbezogen werden zeigt sich: Erdgas schützt das Klima nicht, sondern heizt den Klimawandel weiter an – besonders in der kurzen Frist.

Es geht auch ohne Erdgas – und das schon heute

- Die Nutzung von Gas ist nicht mit den deutschen und internationalen Klimazielen vereinbar, denn Treibhausgasemissionen müssen schnell und deutlich reduziert werden.
- Schon seit Jahren weist die Wissenschaft darauf hin, dass es Erdgas für eine sichere und zuverlässige Energieversorgung nicht braucht.
- Längst stehen Alternativen bereit: Wärmepumpen und Wärmenetze für die Wärmewende, erneuerbare Energien und Speicher für die Stromversorgung.

Weitere Infos



Ausbau der Erdgas-Infrastruktur
Scientists for Future Deutschland

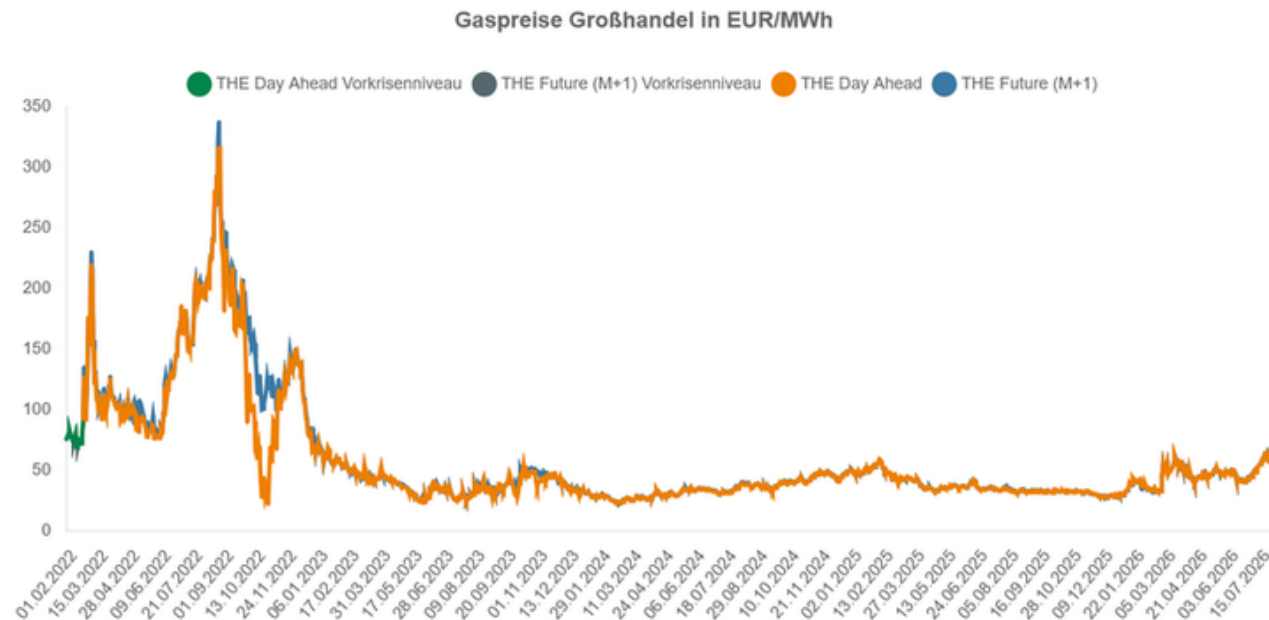


Teuer und schädlich! Wie die Abhängigkeit von Gas unsere Zukunft gefährdet
Greenpeace e.V.



Erdgas: teuer & unzuverlässig

Fossile Abhängigkeit bewirkt Gaspreisexplosion



Quelle: BNetzA, <https://www.bundesnetzagentur.de/870302>

Die Grafik zeigt: Der Gaspreis im Großhandel schwankte in den letzten Jahren massiv. Die Kosten aus dieser Volatilität tragen am Ende die Verbraucher:innen. Erdgas ist daher keine zuverlässige Energiequelle!

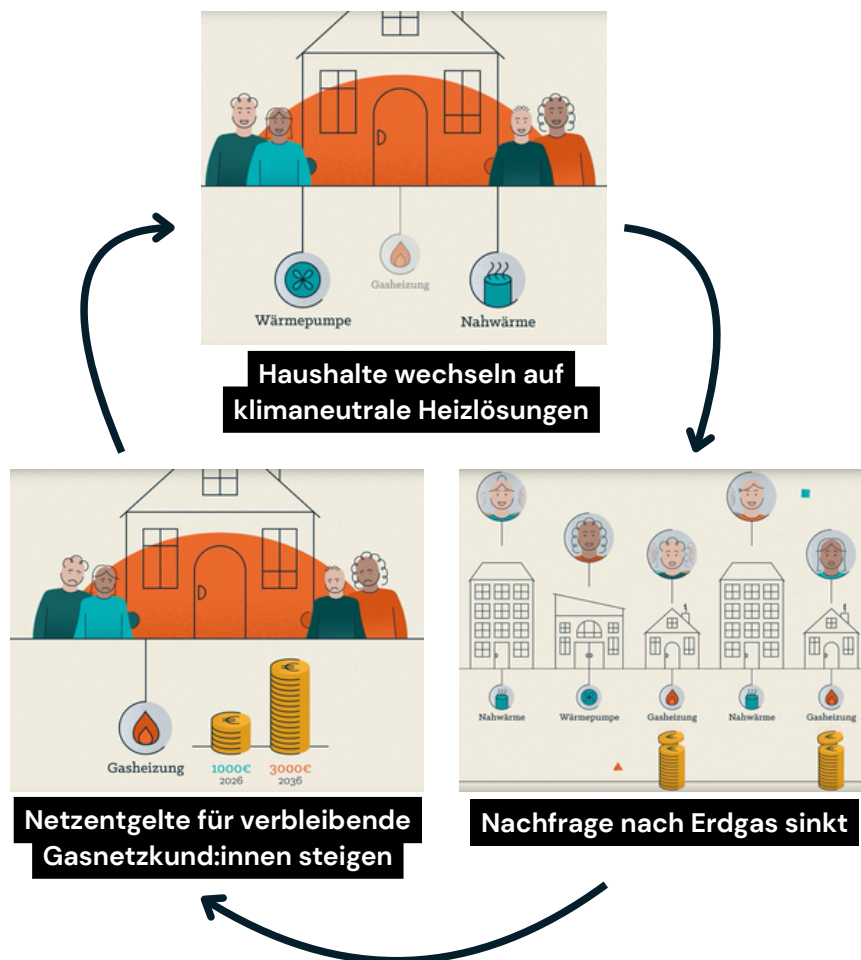
- Der Import von Erdgas und Flüssiggas (LNG) hält wirtschaftliche und politische Abhängigkeit von internationalen Lieferketten aufrecht.
- Gaspreise hängen von Engpässen und Preisschwankungen auf dem Weltmarkt ab.
- Investitionen in neue Gasinfrastruktur verlängern fossile Abhängigkeit über Jahrzehnte.
- Der Ausbau und die Modernisierung von Gasnetzen bindet Kapital langfristig an eine Technologie, die perspektivisch auslaufen muss.

Eine sichere Wärmeversorgung gelingt durch die Überwindung von fossilen Abhängigkeiten. Dezentral produzierte Energie aus erneuerbaren Quellen sichert uns Widerstandsfähigkeit gegen geopolitische Risiken und macht uns unabhängiger von internationalen Märkten und fossilen Autokraten weltweit.

Die Gaskostenfalle

Was ist die Gaskostenfalle?

Jedes Gasverteilnetz hat Fixkosten, die unabhängig von der Anzahl der Nutzer:innen und der transportierten Gasmenge bestehen. Steigen Verbraucher:innen aus dem Gasnetz aus, etwa weil sie zu Wärmenetzen oder Wärmepumpen wechseln, müssen diese Kosten von immer weniger Gaskund:innen getragen werden. Diese Dynamik schafft eine sich selbst beschleunigende und verstärkende Entwicklung. Dieser **Rückkopplungseffekt** wird als Gaskostenfalle bezeichnet.



**GAS
KOSTEN
FALLE**

Weitere Infos



Erklärvideo zur
Gaskostenfalle



Weitere Infos zur
Gaskostenfalle unter
www.gaskostenfalle.de

Die Gaskostenfalle

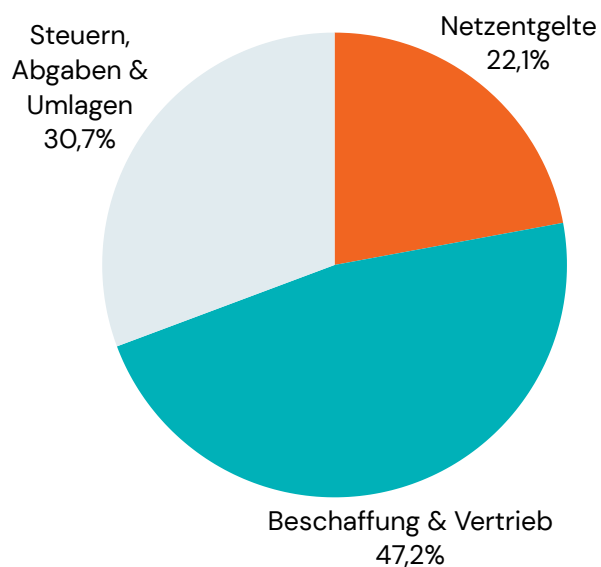
Was sind Netzentgelte?

Netzentgelte sind **staatlich regulierte Gebühren**, die Netznutzer:innen zahlen. Sie werden vom regionalen Gasnetzbetreiber erhoben und dienen der **Finanzierung von Betrieb, Wartung sowie Ausbau der Gasnetze**.

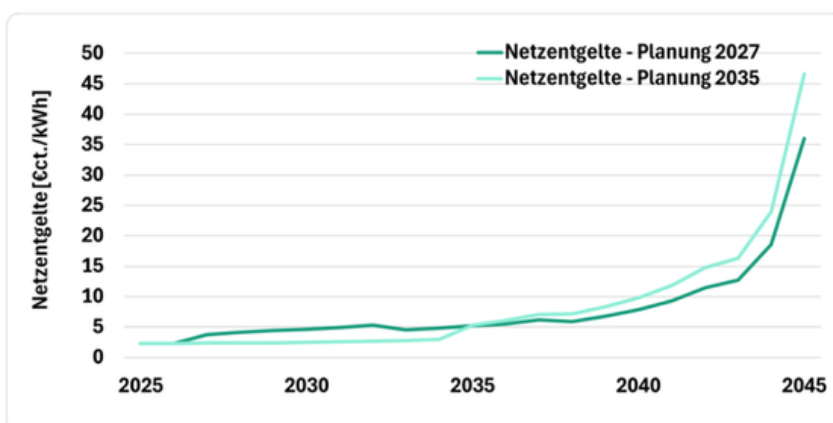
Gasnetzbetreiber refinanzieren Investitionen in die Gasnetze über Jahrzehnte. Diese Kosten werden an die Verbraucher:innen als Gasnetzentgelte weitergereicht. Netzbetreiber und Netzentgelte werden von der Bundesnetzagentur streng reguliert. Daher gibt es festgesetzte Erlösobergrenzen (BNetzA, 2025).

Zusammensetzung des Gaspreises

Gaskosten werden in den nächsten Jahren beständig steigen. Neben Beschaffungskosten, Steuern und Abgaben treibt besonders ein Faktor die Kosten: **steigende Netzentgelte**. Netzentgelte machen schon heute mit 22,1 % einen wichtigen Teil des Gaspreises aus (BDEW, 2026).



Quelle: BDEW, 2026



Quelle: Fraunhofer IFAM, 2026

Laut Studien könnten sich die Netzentgelte bis 2045 verzehnfachen (Fraunhofer IFAM, 2026). Für einen typischen 3-Personen-Haushalt entstünden 2045 Mehrkosten von über 4.000€ jährlich, nur durch Netzentgelte.



GModG verschärft Kostenfalle

Neues Heizungsgesetz

Im Juli 2026 hat die schwarz-rote Koalition ein neues Heizungsgesetz verabschiedet – das **Gebäudemodernisierungsgesetz (GModG)**.

Das GModG streicht wesentliche Säulen der Wärmewende – darunter die Vorgabe, dass neue Heizungen mit mindestens 65 % erneuerbaren Energien betrieben werden müssen. Auch das Betriebsverbot für Öl- und Gasheizungen nach 2045 wurde ersatzlos gestrichen. Das ist nicht nur fatal fürs Klima, sondern auch für die Verbraucher:innen. Denn der fossile und teure Status Quo wird künstlich verlängert. Die Gaskostenfalle wird so nicht gelöst, sondern beschleunigt.

Weitere Infos



Abschließende Bewertung:
Das GModG verschärft die Gaskostenfalle!
GermanZero

Sinkende Wärmepumpenförderung

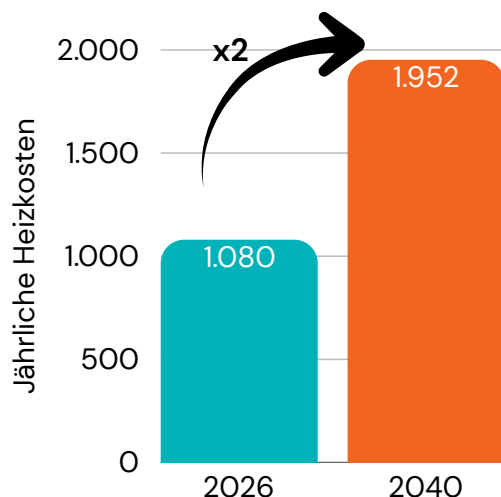
Seit dem 21. Juli 2026 gilt eine neue Richtlinie für die Förderung von Wärmepumpen. Insgesamt wurde die **Förderung um 3,45 Milliarden Euro gekürzt**.

Für Eigentümer:innen bedeutet das: **Jetzt schnell sein!** Denn die individuelle Förderung wird über die nächsten Jahre schnell und stark abgeschmolzen. Ein Beispiel: Ein Haushalt mit über 50.000€ Jahreseinkommen ohne Kinder kann **bis Ende 2026 noch bis zu 12.880€ Förderung** erhalten. Danach geht der Förderbetrag kontinuierlich zurück und **halbiert sich auf 6.600€ in 2030**.

Was ist die Bio-Treppe?

Neu eingebaute Gas-Heizungen müssen ab 2029 mit einem steigenden Anteil „grünen Gasen“ betrieben werden („**Bio-Treppe**“). Dieser Anteil steigt von 10 % in 2029 auf 60 % in 2040.

Das Problem: Biogas und Wasserstoff werden auf absehbare Zeit knapp und teuer sein. Ob überhaupt genug grüne Gase verfügbar sind, um die aktuelle Nachfrage zu dekarbonisieren, ist unklar. Außerdem ist der Pfad deutlich weniger ambitioniert als die bisherige 65 %-EE-Vorgabe für neue Gasheizungen.



Quelle: Studie des Institut der deutschen Wirtschaft (2026).

Laut einer Studie (IW, 2026) werden die Kosten fürs Heizen mit Gas bis 2040 massiv ansteigen. Schon im Durchschnittsszenario **verdoppeln sich die Kosten** nahezu. Über 70% des Anstiegs werden dabei durch die Beimischung „grüner Gase“ aus der Bio-Treppe verursacht.

Die Bio-Treppe ist ein doppelter Rückschritt: Für das Klima und für die Verbraucher:innen.



Raus aus der Gaskostenfalle

Was können Bund & Kommunen tun?



Bundesebene:

- Eine gesetzliche Grundlage für eine Gasstillnetzlegung schaffen (erwartet im Herbst 2026)
- Absenkung der Stromsteuer für den kostengünstigen Betrieb von Wärmepumpen
- Verbraucher:innen vor der Gaskostenfalle schützen, durch
 - wirksame, einkommensabhängige Förderprogramme für erneuerbare Wärme und energetische Sanierung
 - klare gesetzliche Leitplanken einrichten, zum Beispiel die abgeschaffte 65 % Erneuerbare Energien-Vorgabe wieder einsetzen
- Verfügbarkeit und Wirtschaftlichkeit von Brennstoffen wie Wasserstoff und Biomethan nicht als "grüne" Heizlösungen überschätzen



Kommunalebene:

- Schrittweise Stilllegung der Gasnetze strategisch parallel zur Umsetzung der Kommunalen Wärmeplanung mitdenken
- Frühzeitige und transparente Kommunikation über die lokale Wärmewende
- Beteiligung der Bevölkerung über Information und Dialog ermöglichen
- Niedrigschwellige Beratung für Verbraucher:innen anbieten
- Gasnetzbetreiber und Stadtwerke in kommunaler Hand anweisen, das Gasnetz stillzulegen und Wärmenetze auszubauen

Was bedeutet „Gasnetzstilllegung“?

- Gasnetzstilllegung bezeichnet die schrittweise Außerbetriebnahme von Erdgasnetzen, wenn sie perspektivisch nicht mehr wirtschaftlich oder klimapolitisch sinnvoll betrieben werden können.
- Studien zeigen: Eine geordnete Stilllegung der Gasnetze ist volkswirtschaftlich und für Verbraucher:innen deutlich kostengünstiger als ein ungeordneter Rückzug einzelner Gaskund:innen (Fraunhofer IFAM, 2025).
- Eine Stilllegung ist nur möglich, wenn bezahlbare erneuerbare Alternativen wie Wärmepumpen oder Wärmenetze verfügbar sind.
- Die Stilllegungsplanung obliegt den Gasnetzbetreibern. Bisher fehlt es jedoch an einer zuverlässigen gesetzlichen Grundlage.
- Die Stilllegung von Gasnetzen ist kein automatischer oder verpflichtender Bestandteil der Kommunalen Wärmeplanung.



Sozial gerechte Wärmewende

Die Wärmewende ist keine rein technische Aufgabe. Denn in den Gebäuden leben Menschen in unterschiedlichen Eigentumsverhältnissen und mit unterschiedlichen finanziellen Möglichkeiten, steigende Heizkosten abzufedern oder in neue Heiztechnik zu investieren.

Mieter:innen

Mieter:innen können in der Regel nicht selbst über den Einbau einer Wärmepumpe oder den Anschluss an ein Wärmenetz entscheiden. Sie sind auf Investitionen ihrer Vermieter:innen oder großer Wohnungskonzerne in den Gebäudebestand und die Heiztechnik angewiesen. Mietsteigerungen oder Modernisierungumlagen sind für Haushalte mit knappen Budgets schwer tragbar. Auch Mieter:innen mit Wärmenetzanschluss können von steigenden Wärmepreisen finanziell belastet sein.

Handlungsmöglichkeiten

- **In der Nachbarschaft vernetzen und für die lokale Wärmewende vor Ort aktiv werden.** Dialog mit der Kommune suchen oder selbst Veranstaltungs- und Informationsangebote für Bürger:innen mitorganisieren.
- **Vermieter:innen ansprechen** – Erneuerung der Heizungsanlage oder den Anschluss an ein Wärmenetz erfragen und auf Förderprogramme und Beratungsangebote hinweisen.
- **Persönlichen Energieverbrauch senken** und bis zu 20 % sparen – Tipps und Beratungsangebote sind bei Verbraucherschutzzentralen kostenlos und bundesweit verfügbar.

Eigentümer:innen

Eigentümer:innen stehen bei der Umrüstung auf eine Wärmepumpe und energetische Sanierungsmaßnahmen je nach verfügbarem Einkommen, Alter und Energieverbrauch des Gebäudes vor unterschiedlichen Herausforderungen. Laufende Energiekosten und fehlendes Kapital für Investitionen können zur doppelten Belastung werden.

Handlungsmöglichkeiten

- **Umstieg auf Wärmepumpen:** mit dem Gaskosten-Rechner persönliche Ersparnisse checken und Beratungs- und Fördermöglichkeiten nutzen.
- **Info-Veranstaltungen besuchen:** Zum Beispiel zu Planung, Finanzierung, Umsetzung und Betrieb von Wärmepumpen.
- **Beim Tag des offenen Heizungskellers mitmachen** – als Gastgeber:in oder Besucher:in und vor Ort erleben, wie klimafreundliches Heizen heute schon funktioniert.

Verbraucher:innen müssen vor steigenden Kosten geschützt werden. Eine sozial gerechte Wärmewende gelingt durch Beratungsangebote und gezielte Förderung von klimafreundlichen Heizungen und energetischen Sanierungsmaßnahmen.

Weitere Infos



Tipps zum Heizkosten-Sparen
Verbraucherzentrale



Passende Fördermittel finden!
co2online



Wärmepumpencheck
co2online

Aktiv werden



Du willst Klimaschutz vor Ort selbst in die Hand nehmen? Werde Teil der **LocalZero-Bewegung** und bringe Klimaneutralität gemeinsam mit andern Schritt für Schritt in deiner Kommune voran.

Über **75 Teams** deutschlandweit sind bereits aktiv – Finde ein LocalZero-Team in Deiner Nähe und schließ dich an oder gründe ein Lokaltteam bei dir vor Ort.

LocalZero ist das kommunale Klimanetzwerk von GermanZero e.V.



[www.localzero.net/
mitmachen](http://www.localzero.net/mitmachen)



Eine **bundesweite Aktion**, bei der Hausbesitzer:innen ihre Erfahrungen mit klimafreundlicher Heiztechnik teilen.

Das Ziel:

- praktische Einblicke geben
- Nachbarschaften stärken
- Modernisierungshürden abbauen

praxisnah, werbefrei & überparteilich

Der Tag des offenen Heizungskellers ist eine Initiative von BUND, Campact, co2online, GermanZero, Greenpeace und dem Solarenergie-Förderverein Deutschland.



[www.offener
heizungskeller.de](http://www.offenerheizungskeller.de)



Kommunale Wärmeplanung

Die Kommunale Wärmeplanung (KWP) ist das zentrale Instrument, mit dem Städte und Gemeinden ihre Wärmeversorgung systematisch auf Klimaneutralität („**Dekarbonisierung**“) ausrichten. Ziel ist es, für das gesamte Gemeindegebiet aufzuzeigen, wie eine klimafreundliche, effiziente und realistisch umsetzbare Wärmeversorgung gestaltet werden kann. Eine ambitionierte und klimagerechte Wärmeplanung gibt Orientierung, bindet Bürger:innen ein, ermöglicht sinnvolle Synergien, sorgt für Planungssicherheit und schützt Verbraucher:innen vor teuren Fehlentwicklungen und Kostenfallen oder einseitigen Interessen.

Wärmeplanung schafft Orientierung für die Wärmewende vor Ort:

Die Kommunale Wärmeplanung zeigt, wie eine Kommune ihre Wärmeversorgung klimaneutral gestalten kann und in welchen Gebieten sich Wärmenetze oder dezentrale Lösungen (wie Wärmepumpen) künftig am besten eignen.

Der Plan ist wichtig, aber die Umsetzung entscheidet:

Erst die Umsetzungsstrategie mit konkreten Maßnahmen, Zuständigkeiten und Zeitplänen macht das gesetzliche 7-Schritte-Verfahren zu einem wirksamen Beitrag zur Wärmewende. Leider sind Kommunale Wärmepläne nicht rechtlich bindend. Die Umsetzung muss daher begleitet und eingefordert werden!

Erneuerbare Wärmequellen und Wärmenetze spielen eine Schlüsselrolle:

In dicht bebauten Gebieten sind Fern- oder Nahwärmenetze oft die effizienteste Lösung, während außerhalb in der Regel Wärmepumpen zum Einsatz kommen.

Was bedeutet die Kommunale Wärmeplanung für mich?

- In vielen Kommunen liegt die Wärmeplanung bereits vor.
- Für Kommunen mit mehr als 100.000 Einwohner:innen ist die Frist im Juli 2026 bereits abgelaufen.
- Deine Kommune veröffentlicht die Ergebnisse online im Internet.
- In einigen Kommunen steht der Planungsprozess noch aus oder ist aktuell im Gange.
- Für kleinere Kommunen gilt eine Frist bis Juli 2028.
- Einwohner:innen können sich in den Planungsprozess aktiv einbringen.

Informiere dich jetzt, welche Wärmeversorgung der Wärmeplan für dein Zuhause empfiehlt!

Finde heraus, wie du dich vor Ort beteiligen kannst. Hilfreiche Infos zur Situation in deiner Kommune liefert unser WärmeGuide!

Weitere Infos



Die Schritte der Kommunalen Wärmeplanung im Überblick
Kompetenzzentrum Kommunale Wärmewende



Der WärmeGuide – Starthilfe in die kommunale Wärmewende
kostenloses Online-Tool nutzbar für alle zu 11.000 Kommunen in Deutschland